

„Demo für alle“ fordert Überarbeitung des Lehrplans

Veröffentlicht am 31.10.2016 von jungefreiheit.de



„Demo für alle“ in Wiesbaden Foto: picture alliance/dpa

WIESBADEN. In Hessen sind am Sonntag zahlreiche Bürger vor das Kultusministerium gezogen, um gegen den [neuen Lehrplan zur Sexualerziehung](#) an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen zu demonstrieren.

Die Eltern wollen verhindern, daß ihre Kinder sich fächerübergreifend mit diversen sexuellen Orientierungen, Identitäten und entsprechenden Sexualpraktiken beschäftigen müssen

„*Elternrecht achten – Indoktrinierende Sexualerziehung stoppen!*“ lautete das Motto der ersten „Demo für alle“, einem Aktionsbündnis mehrerer Familienverbände. Nach Angaben der Polizei demonstrierten rund 2.000 Teilnehmer vor dem Kultusministerium in Wiesbaden. Die Veranstalter zählten 1.900 Demonstranten.

► „Sex ist kein Konsumgut“

Die Redner hatten für Landeschef Volker Bouffier (CDU) und seinen Kultusminister Alexander Lorz (CDU) eine eindeutige Botschaft im Gepäck: „Wir sind auf eine jahrelange Auseinandersetzung eingestellt.“ Lorz hatte den neuen Lehrplan, der das Thema Sexualität offensiver und mit Schwerpunkt auf der „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ anpackt, im August per Ministerentscheid in Kraft gesetzt. Die Inhalte des Lehrplans seien „Sexualerziehung mit der Brechstange“, warnte das Bündnis „Demo für alle“.

Der Sozialwissenschaftler Manfred Spieker rief dazu auf, eine Sexualerziehung zu verteidigen, „in der die Sexualität nicht auf ein handelbares Konsumgut oder ein Instrument der Lust reduziert“ werde. Die Vorsitzende der Christdemokraten für das Leben, Mechthild Löhr, betonte, daß man für Sexualaufklärung in der Schule sei, aber eindeutig gegen den „*Mißbrauch staatlicher Autoritäten in der Sexualerziehung*“.

► Störaktionen aggressiver Linksextremisten

Dies war auch der Hauptkritikpunkt mehrerer Eltern: „Es kann und darf nicht sein, daß durch Sexualkundeunterricht die natürlichen Schamgrenzen bei den Kindern ignoriert und gebrochen werden.“ Der hessische Lehrplan müsse umgehend zurückgezogen und überarbeitet werden.

Von den 1.200 Gegendemonstranten, die zum Teil dem linksextremen Spektrum angehörten, störten einige wiederholt den Umzug der Familienschützer. Wegen mehrerer Sitzblockaden mußte die Demoroute kurzfristig umgelegt werden. Die Wiesbadener Polizei habe die Lage aber jederzeit im Griff gehabt, dankte die Sprecherin der „Demo für Alle“, Hedwig von Beverfoerde, den Beamten. (mv)